



Der Mount Everest für Segler

28 Tage auf See, kein Land in Sicht, eine der schwersten Passagen der Welt – diesem Abenteuer stellte sich Felix Zahn, Projektmanager im CSC Neuanlagen. Im Januar startete er mit einer 9-köpfigen Mannschaft um den Pazifik von Neuseeland bis Südamerika mit dem Segelyacht zu durchqueren.

„Das überlegt man sich schon lange, ob man sowas macht – aber war gut!“, sagt der 32-jährige über die sechs eindrucksvollen Wochen am anderen Ende der Welt. Die Chance diese einmalige Reise zu machen, entstand durch den Hamburgischen Verein Seefahrt e.V. Dieser möchte jungen Menschen die Gelegenheit bieten, auf hoher See zu segeln. Eine dieser Möglichkeiten ist die Hamburg Süd Southern Ocean Challenge. Dafür wurde das Segelyacht Haspa Hamburg mit dem Frachter nach Australien transportiert. Von dort aus wird sie nun in verschiedenen Etappen von den Vereinsmitgliedern auf dem Wasser zurück nach Hamburg gesegelt. Die Etappe Auckland – Ushuaia ist eine der schwersten und anspruchsvollsten Strecken

der Welt. Und Felix Zahn gehört nun zu den wenigen Amateurseglern, die es geschafft haben.

Am 30.01.2016 ging die große Reise los. Mit allem an Bord, was 9 Personen in 30 Tagen benötigen, wagte sich die junge Besatzung auf eine der am wenigsten befahrenen Routen der Welt. In vier Wochen traf die Crew nur auf ein einziges anderes Schiff. Sie passierten Point Nemo, den Ort auf der Welt der am weitesten von Land entfernt ist. Wer hier in Not gerät, muss eine Woche auf Hilfe warten. „Da darf man nicht zu lange darüber nachdenken“, meint der leidenschaftliche Segler. „Wenn man zur richtigen Zeit an Point Nemo ist, sind die Astronauten auf der ISS näher als alle anderen Menschen auf der

Welt!“ Dieser Teil der Erde wird so selten bereist, dass selbst Wetterdaten für die Seeleute schwer zu bekommen sind. Deshalb nutzte der amerikanische Wetterdienst die Gelegenheit und gab der Mannschaft Wetterbojen mit auf den Weg. Diese helfen nun dabei die Wetterverhältnisse im sogenannten Southern Ocean aufzuklären. Auch die Haspa Hamburg hatte mit dem Wetter zu kämpfen. „Rund um die Antarktis können sich Wetterphänomene ungestört entfalten“, beschreibt Felix Zahn die Begebenheiten vor Ort. „Wir waren in einer Situation, in der wir nicht mehr wie geplant um ein Tiefdruckgebiet herumsegeln konnten“, erzählt er von der bedrohlichsten Situation Ihrer Reise. Gemeinsam mit dem Schiffsführer fiel die Entscheidung weiter südlich zu fahren:



„Wir waren der Antarktis dann ziemlich nahe. Noch vor einem Jahr wäre dort alles voller Eisschollen gewesen. Aber wir hatten Glück und alles hat so geklappt, wie wir uns das vorgestellt haben.“

Nach 28 Tagen auf See umrundet das Team schließlich am 24.02.2016 um 20:13 Uhr das Kap Horn. „Nun blicken wir auf Kap Horn und das Gefühl, das wir alle haben, ist der größte Lohn, den man als Segler erhalten kann. Dieser Ort hat etwas Monumentales.“, schreibt die Besatzung in ihrem Logbuch. 5150 kräfteaubende Seemeilen (9537,8 km) liegen hinter der Crew, doch zurück bleibt nur die Euphorie und das gute Gefühl etwas geschafft zu haben, dass nicht vielen Menschen auf der Welt vorbehalten ist.

Den gesamten Blog der Reise und weitere Information zum Hamburgischen Verein Seefahrt finden Sie unter:

<http://www.hvs-hamburg.de>